



3 Arbeit und Erwerb

Nr. 0350-1204-10

Schweizerischer Lohnindex 2011

Zunahme der Nominallöhne um 1,0 Prozent und leichter Anstieg der Kaufkraft der Löhne auf 0,7 Prozent

Neuchâtel, 27.04.2012 (BFS) – **Gemäss Berechnungen des Bundesamtes für Statistik (BFS) stieg der Nominallohnindex im Jahr 2011 gegenüber 2010 um durchschnittlich 1,0 Prozent. Damit liegt er bei 101,0 Punkten (Basis 2010=100). Unter Einbezug der durchschnittlichen Jahresteuern von 0,2 Prozent ergab sich bei den Reallöhnen eine leichte Erhöhung um 0,7 Prozent (100,7% gemessen an der Basis 2010=100).**

Nominallohnwachstum von 1,0 Prozent

2011 nahmen die Nominallöhne gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich um 1,0 Prozent zu. Diese Zunahme liegt leicht über jener des Jahres 2010 (+0,8%), ist jedoch deutlich geringer als 2008 (+2,0%) und 2009 (+2,1%). Im Jahr 2010 war die Schweizer Wirtschaft wieder auf Wachstumskurs, wenn auch nur verhalten. Die nach wie vor spürbaren Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise sowie die schwache Teuerung haben zu einer moderateren Lohnsituation geführt. Die Lohnanpassungen wurden im Allgemeinen im Herbst 2010 vereinbart, als die Teuerung für 2011 auf 0,6 Prozent geschätzt wurde.

Zum Vergleich: Im Rahmen der wichtigsten Gesamtarbeitsverträge (GAV), die rund eine halbe Million Arbeitnehmende abdecken, wurde für 2011 kollektivvertraglich eine Effektivlohnerhöhung von 0,9 Prozent vereinbart.

Der tertiäre Sektor verzeichnete im Durchschnitt ein Nominallohnwachstum von 1,0 Prozent, womit das Wachstum ähnlich wie 2010 (+0,9%), aber deutlich tiefer als 2009 (+2,0%) und 2008 (+2,1%) ausfiel. Die Branchen mit dem stärksten Einfluss auf die Lohnerhöhungen des Jahres 2011 waren mit Zuwachsraten von über 2 Prozent die Informationstechnologien und -dienstleistungen (+2,5%) und die Versicherungen (+2,3%). Es folgen der Detailhandel mit +1,7 Prozent, was im Vergleich zum Vorjahr (+0,5%) einer deutlichen Zunahme entspricht. Ohne Lohnerhöhung blieben die öffentliche Verwaltung und die Branchen Beherbergung und Gastronomie (je 0,0%). Mit einer Lohnzunahme von 1,1 Prozent hat der Bereich Erbringung von Finanzdienstleistungen und mit Finanz- und

Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten den Stand vor der Krise von 2008 noch nicht wieder erreicht, obwohl auf den Finanzmärkten wieder eine gewisse Normalisierung eingeleitet ist.

Die Lohnwachstumsrate des sekundären Sektors entspricht mit 1 Prozent jener des tertiären Sektors, sie liegt jedoch höher als im Jahr 2010 (+0,5%). Die Exportbranchen konnten von einer günstigeren internationalen Wirtschaftslage profitieren. Die Chemie- und Pharmaindustrie verzeichnete eine Nominallohnzunahme von 1,4 Prozent, gegenüber 1,0 Prozent im Jahr 2010. Im Maschinenbau nahmen die Nominallöhne um 1,1 Prozent zu, gegenüber 0,0 Prozent im Vorjahr.

Reallohnzunahme um 0,7 Prozent

2011 verzeichnete die Gesamtheit der Wirtschaftsbranchen eine Reallohnzunahme um 0,7 Prozent. Dies ist auf die Erhöhung der Nominallöhne um 1,0 Prozent in Verbindung mit einer Teuerung von 0,2 Prozent zurückzuführen.

Zwischen 2007 und 2011 haben die Nominallöhne jährlich im Durchschnitt um 1,5 Prozent und die Reallöhne um 0,8 Prozent zugenommen. Im selben Zeitraum registrierte der tertiäre Sektor ein durchschnittliches Nominalwachstum von 1,5 Prozent und ein Realwachstum von 0,7 Prozent pro Jahr und der sekundäre Sektor wies eine Zunahme von nominal 1,4 Prozent und reell 0,7 Prozent auf.

Die **mathematische Anknüpfung** an die Indexreihe Basis 1939=100 ergibt einen Nominallohnindex von 2306 Punkten und einen Reallohnindex von 301 Punkten.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK

Steckbrief der Lohnentwicklungsstatistik

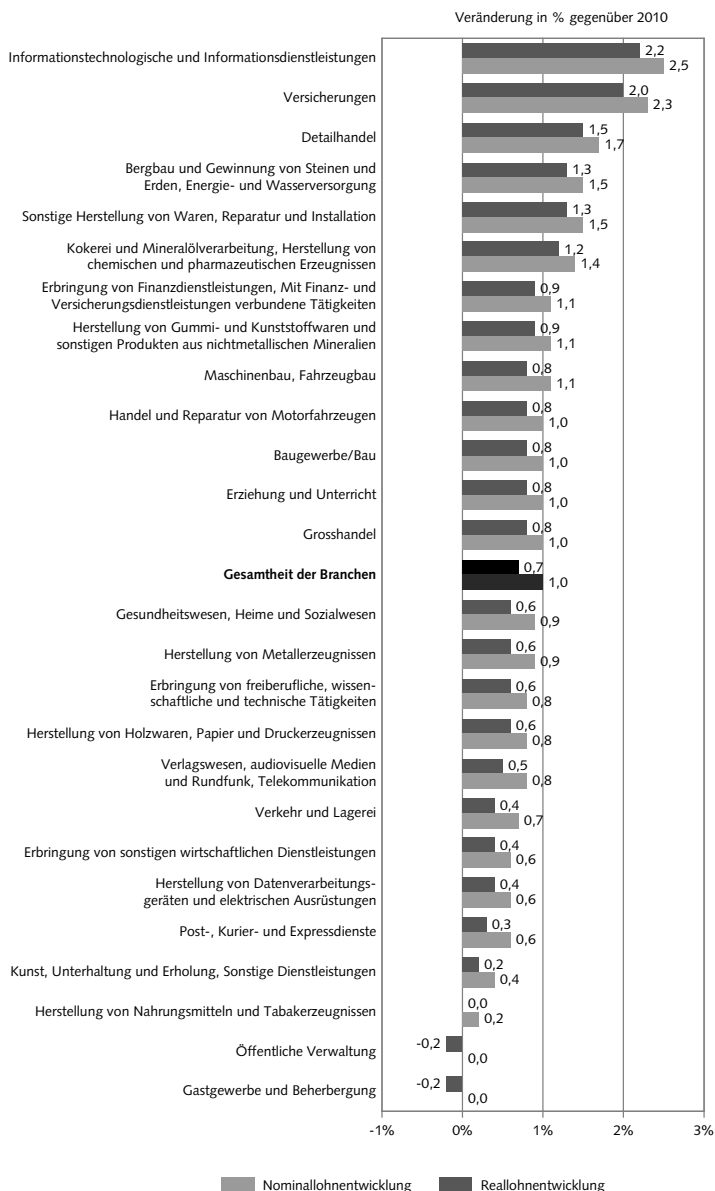
Quelle:	Der schweizerische Lohnindex wird jedes Jahr anhand der Daten in den Unfallmeldungen berechnet, welche die Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV) an das BFS übermittelt. Die Berechnungen stützen sich auf rund 250'000 Individualdaten. Von der Datenauswertung ausgeschlossen sind der primäre Sektor, die Lernenden sowie die Praktikantinnen und Praktikanten.
Ziel:	Messung der jährlichen Entwicklung der Löhne als Preis der Arbeit (reine Entwicklung bzw. konstante Struktur).
Definition des Lohns:	Der Bruttolohn entspricht dem Grundlohn inkl. 13. Monatslohn vor Abzug der obligatorischen Sozialversicherungsbeiträge. Prämien und Provisionszahlungen, Familienzulagen, Gratifikationen und Naturalleistungen sind ausgeklammert. Die Löhne der Teilzeitangestellten werden gestützt auf die Normalarbeitszeit des jeweiligen Unternehmens auf ein Vollpensum hochgerechnet.
Berechnungsmethode:	Beim schweizerischen Lohnindex handelt es sich um einen Laspeyres-Index, der gestützt auf die Beobachtung der Entwicklung des Durchschnittslohns bestimmter Arbeitnehmergruppen berechnet wird. Diese Gruppen wurden anhand folgender Variablen ermittelt: Wirtschaftszweig, Geschlecht und Beschäftigungsgrad (Vollzeit und Teilzeit). Dadurch, dass im Allgemeinen die Struktur bzw. Gewichtung eines bestimmten Jahres unverändert fünf Jahre lang angewendet wird, lässt sich verhindern, dass Änderungen in der Arbeitnehmerstruktur die Lohnentwicklung verzerren. Das relative Gewicht jeder Gruppe von Arbeitnehmenden wird gestützt auf die Ergebnisse der Lohnstrukturerhebung des BFS von 2010 berechnet.
Revision:	Der 2010 revidierte schweizerische Lohnindex basiert auf einer neuen allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige, der NOGA08, und auf einem neuen Gewichtungsmo­dell, das einer aktuelleren Arbeitsmarktstruktur gerecht wird. Neues Basisjahr für die Berechnung des schweizerischen Lohnindex mit konstanter Struktur ist das Jahr 2010.
Zwei Konzepte: BFS und KOF	<p>Lohnentwicklung (BFS): Der vom BFS veröffentlichte Lohnindex basiert seit 1993 auf den Angaben der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV) über die Lohnhöhe verunfallter Arbeitnehmender. Er misst die Lohnentwicklung bei konstanter Struktur und klammert so teilweise die Auswirkungen von Veränderungen dieser Struktur aus, die im Laufe der Zeit auftreten. Solche Veränderungen ergeben sich insbesondere durch eine Zunahme des Anteils höher qualifizierter Arbeitnehmender oder durch Zu- bzw. Abflüsse im Rahmen von Austritten oder Neuanstellungen. Unregelmässig ausgerichtete Prämien und Boni werden im Index nicht berücksichtigt. Der schweizerische Lohnindex dient als Basis für die Berechnung des gemischten AHV-Indexes und des Referenzwertes bei den Lohnverhandlungen.</p> <p>Entwicklung der «Lohnsumme» (KOF) Mit den Informationen aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) lässt sich die Entwicklung der Lohnsumme verfolgen. Gestützt auf die Angaben des Ausgleichsfonds der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), der EL und der IV weist die VGR Schätzungen zum Arbeitseinkommen aus und berücksichtigt für ihre Berechnung Komponenten im Zusammenhang mit den Ergebnissen (Provision, Bonus usw.). Die Entwicklung der Lohnsumme ist das Resultat der Lohnanpassungen und der Veränderungen der Beschäftigungsstruktur. Der Durchschnittslohn ergibt sich, indem die Lohnsumme durch die Anzahl Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten dividiert wird.</p>

Nominal- und Reallohnindex, 2011								
Wirtschaftszweige (NOGA08)		In Prozent %	Nominallöhne			Reallöhne		
			Index (Basis 2010 = 100)		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Index (Basis 2010 = 100)		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
			2010	2011		2011	2010	
05-96	TOTAL	100	100	101,0	1,0	100	100,7	0,7
05-43	Sektor 2 Produktion	28,7	100	101,0	1,0	100	100,7	0,7
05 - 09 / 35 - 39	Bergbau und Gewinnung v.Steinen u.Erden, Energieversorgung, Wasserversorgung, Abfallentsorgung	1,1	100	101,5	1,5	100	101,3	1,3
10 - 12	Herstellung von Nahrungsmitteln und Getränken; Tabakverarbeitung	2,2	100	100,2	0,2	100	100,0	0,0
16 - 18	Herstellung von Holzwaren, Papier und Druckerzeugnissen	2,0	100	100,8	0,8	100	100,6	0,6
19 - 21	Kokerei, Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen	2,5	100	101,4	1,4	100	101,2	1,2
22 - 23	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren und Produkten aus nichtmetallischen Mineralien	1,1	100	101,1	1,1	100	100,9	0,9
24 - 25	Metallerzeugung; Herst. v. Metallerzeugnissen	3,0	100	100,9	0,9	100	100,6	0,6
26 - 27	Herstellung v. Datenverarbeitungsgeräten, elektron. u. optischen Erzeugnissen, Uhren, elektrischen Ausrüstungen	4,8	100	100,6	0,6	100	100,4	0,4
28 - 30	Maschinenbau, Fahrzeugbau	2,8	100	101,1	1,1	100	100,8	0,8
31 - 33	Herstellung von Möbeln u. sonst. Waren, Reparatur und Installation Maschinen	1,4	100	101,5	1,5	100	101,3	1,3
41 - 43	Baugewerbe/Bau	7,9	100	101,0	1,0	100	100,8	0,8
45-96	Sektor 3 Dienstleistungen	71,3	100	101,0	1,0	100	100,7	0,7
45	Handel und Reparatur von Motorfahrzeugen	1,7	100	101,0	1,0	100	100,8	0,8
46	Grosshandel	6,3	100	101,0	1,0	100	100,8	0,8
47	Detailhandel	9,6	100	101,7	1,7	100	101,5	1,5
49 - 52	Verkehr und Lagerei	4,8	100	100,7	0,7	100	100,4	0,4
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	1,2	100	100,6	0,6	100	100,3	0,3
55 - 56	Gastgewerbe und Beherbergung	5,3	100	100,0	0,0	100	99,8	-0,2
58 - 61	Verlagswesen, audiovisuelle Medien und Rundfunk, Telekommunikation	1,5	100	100,8	0,8	100	100,5	0,5
62 - 63	Informationstechnologie und Informationsdienstleistungen	1,6	100	102,5	2,5	100	102,2	2,2
64 - 66	Finanzdienstleistungen, mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. verbundene Tätigkeiten	5,3	100	101,1	1,1	100	100,9	0,9
65	Versicherungen	2,0	100	102,3	2,3	100	102,0	2,0
69 - 75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	6,6	100	100,8	0,8	100	100,6	0,6
77 - 82	Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	3,7	100	100,6	0,6	100	100,4	0,4
84	Öffentliche Verwaltung	4,3	100	100,0	0,0	100	99,8	-0,2
85	Erziehung und Unterricht	4,5	100	101,0	1,0	100	100,8	0,8
86 - 88	Gesundheits- u. Sozialwesen	10,5	100	100,9	0,9	100	100,6	0,6
90 - 96	Kunst, Unterhaltung und Erholung, sonstige Dienstleistungen	2,4	100	100,4	0,4	100	100,2	0,2
Geschlecht	Männer	63,3	100	101,0	1,0	100	100,7	0,7
	Frauen	36,7	100	101,0	1,0	100	100,7	0,7

Lohnkomponenten: Bruttogrundlohn, Teuerungszulage, 13. Monatslohn.
 Akkord- und Provisionszahlungen, Familienzulagen sowie Naturallohne sind von der Berechnung ausgeklammert.
 Quelle : BFS, aufgrund der Daten der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV)

Entwicklung der Nominal- und Reallöhne im 2011 nach Wirtschaftszweig

G 1

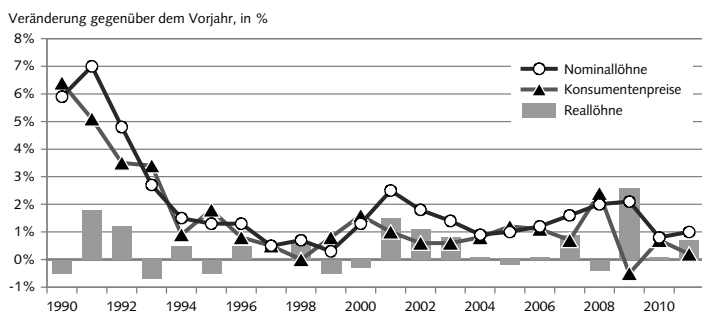


Quelle: Schweizerischer Lohnindex

© BFS

Entwicklung der Nominallöhne, der Konsumentenpreise und der Reallöhne

G 2



Quellen: Schweizerischer Lohnindex

© BFS